

Liebe Mitglieder,

der Frühling grüßt in Gärten und Parks mit bunter Blütenpracht: Narzissengelb, Krokusblau und Tulpenrot, zartgrüne Gräser, weiße und rosa Blüten an Zweigen und Sträuchern. Zeit zum Genießen, Zeit für einen Spaziergang und natürlich Zeit für eine kleine Lesepause. Heute zum neunten Mal etwas aus meiner Schatztruhe für Mundart (Dialekt und Co).

Frau Jill-F. Käthlitz aus Brandenburg ist uns bereits bekannt, heute zwei weitere lyrische Beiträge von ihr in niedersorbischer Sprache (wendisch) und wie stets die Übersetzung ins Hochdeutsche dazu.

Allen viel Lesespaß und an Frau Jill-F. Käthlitz unseren herzlichen Dank für ihren Beitrag.

### **Wjacorne spomnješe**

Žeń rozžognujo se z jantarjowym swětłom.  
Něnt wjacor wita ze somošanym wětšom,  
kenž we bazu a we kšušcynje šwarkoco,  
nam starodawne powěsći pyšpoco.

Sežimy gromaže, mjelcymy, słuchamy,  
wšykne drogostki tog myka łapjomy.  
Głose a sni, kótarež změrkawa pósćelo,  
daju našym wutšobam zaspiwaš pótužno.

Staru ból wobejmamy a staru radosć.  
Wižimy, kak domoj duceg słyńca kšasnosť  
glědałkuj se w mórju nazběraných łdzow.  
Comy póklad namakaš w prochu našych dnjow.

Pótom połni noc keluch našog spomnješa,  
wježo dłymjej nas do zabyteg wobraza.  
Mjasec swěši na wěrnosć a na žycenje.  
Wšo jo wuměłstwo w nutšikownej krajinjje.

### **Pógón**

Poł jan wižim, poł jan rozmějom  
wobraz, ak jo rozryty.  
Něco gódam, něco zbadajom,  
trjebam młoge wopyty.

Pomagaj mě, pomagaj tym słowam,  
ako řecnu řeku twóriš kšě.  
Ramik dajomej tym crjopam,

### **Abenderinnerung**

Der Tag verabschiedet sich mit bernsteinfarbenem Licht.  
Nun heißt uns der Abend willkommen mit samtenem Wind,  
der im Holunder und im Birnbaum säuselt,  
uns Sagen aus uralter Zeit zuflüstert.

Schweigend und lauschend sitzen wir beisammen,  
bemüht, all die Kostbarkeiten des Augenblicks einzufangen.  
Die Stimmen und Schatten, die die Abendgeister bringen,  
lassen unsere Herzen wehmütig singen.

Wir umarmen alten Schmerz und alte Wonne.  
Sehen, wie die Pracht der untergehenden Sonne  
sich spiegelt im Meer gesammelter Tränen.  
Wir woll'n im Staub unserer Tage einen Schatz erspähen.

Sodann die Nacht den Kelch unsrer Erinnerung füllt,  
uns tiefer ins vergessene Bildnis führt.  
Der Mond scheint herab auf Wahrheit und auf Wunsch.  
In der inneren Landschaft ist alles Kunst.

### **Ansporn**

Halb nur sehe ich, halb nur verstehe ich  
Das Bild, das zerrissen ist.  
Etwas ahne ich, etwas ergründe ich,  
brauche ein paar Versuche.

Hilf mir, hilf den Worten,  
die einen Sprachfluss bilden wollen.  
Wir geben den Scherben einen Rahmen,

změjomej pón spomnješe.

Wěcej wšako, wěcej notne jo –  
Nowy wobraz, nowa pśichylnosć.  
Pógón sega až na dno –  
rěčna zagroda dej rosć!

dann werden wir eine Erinnerung haben.

Mehr jedoch, mehr noch ist nötig –  
Ein neues Bild, eine neue Zugewandtheit.  
Der Ansporn reicht bis auf den Grund –  
der Sprachgarten soll wachsen!

Für heute nun sage ich herzliche Grüße und bis zum nächsten Mal

Ihre/eure

Marlies Strübbe-Tewes

FDA Europabeauftragte  
2. Vorsitznde LV NRW